

Zuschüsse soll es für ganz Calden geben

Gemeinde will in die Dorfentwicklung

CALDEN. Die Gemeinde Calden will mit allen Ortsteilen in das neue Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen werden. Das hat das Gemeindeparkament einstimmig beschlossen. Sollte der Antrag Erfolg haben, wird es Fördergeld für private und öffentliche Projekte geben.

Die Dorfentwicklung ähnelt der Dorferneuerung, von der gerade der Ortsteil Ehrsten profitiert. Sie geht aber quasi einen Schritt weiter: Es werde eine Strategie für eine ganze Gemeinde entwickelt, weil man nicht mehr alle Angebote in jedem Dorf haben könne, erklärte Peter Nissen, Leiter des Servicezentrums Regionalentwicklung. Nissen stellte das Förderprogramm in Calden vor.

Gefördert werden bis zu 75 Prozent der Nettokosten öffentlicher Projekte. In Calden könne die Gesamtsumme bei etwa 750 000 Euro liegen, bei wichtigen Projekten auch höher. Voraussetzung: Die Gemeinde muss selbst ihren 25-Prozent-Anteil und die Mehrwertsteuer stemmen. Im Pri-

vatbereich sei man bei 30 Prozent für Projekte im Ortskern. Eine Gemeinde sei zehn Jahre in der Dorfentwicklung.

Ein wesentliches Kriterium, ob Calden aufgenommen wird, könnte der Umbau des Dorfgemeinschaftshauses (DGH) in Ehrsten sein: „Wenn Sie das Vorhaben umsetzen, beweisen Sie, dass Sie das Thema ernsthaft verfolgen“, sagte Nissen. Laut Bürgermeister Andreas Dinges gibt es Überlegungen zusammen mit der Kirche, Räume zusammenzulegen.

Bei der Dorferneuerung Ehrsten wurden bisher öffentliche Projekte mit einer förderfähigen Investitionssumme von 314 000 Euro angestoben. 176 000 Euro Fördergeld gab es insgesamt. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um die Errichtung eines Kinderspielplatzes, eine Aktionsfläche am DGH und die Gestaltung von Freiflächen.

Im Privatbereich lag die Investitionssumme bei 159 000 Euro, 42 000 Fördermittel wurden zur Verfügung gestellt. (gör)

Andreas Dinges will wieder antreten

Bürgermeisterwahl am 14. September

CALDEN. Der Termin für die nächste Bürgermeisterwahl in Calden steht fest: Am 14. September 2014 wird gewählt. Eine mögliche Stichwahl werde es am 5. Oktober geben. Das hat das Parlament in Calden beschlossen.

Gleichzeitig kündigte Bürgermeister Andreas Dinges (49, parteilos) seine Kandidatur an. Es wäre die vierte Wiederwahl, Dinges ist seit 1997 Bürgermeister der Gemeinde. Zuletzt war er 2008 mit 67,8 Prozent der Stimmen wiedergewählt worden.

Damals gab es eine Gegenkandidatin: SPD-Herausforderin Jutta Bott, die auch von der stärksten Rathausfraktion, dem Bürgerforum, unterstützt worden war. Bisher gibt es noch keinen Gegenkandidaten.

Andreas Dinges wuchs in Fürstenwald auf. Nach dem Abitur ging Dinges drei Jahre zur Bundeswehr und brachte es bis zum Hauptmann. Danach studierte er an der Uni Kassel und schloss als Diplom-Biologe ab. Später absolvierte er ein Aufbaustudium „Energie-Umwelt“. Seit 1987 betreibt Dinges parteiunabhängige Gemeindepolitik. (gör)



Tritt wieder an: Andreas Dinges. Archivfoto: Binienda-Beer

Aus dem Parlament

Ehrung für erfolgreiche Sportler

CALDEN. Die Gemeinde Calden hat die Leichtathletin Janine Mackewitz und den Kiteboarder Marius Siebert geehrt: Beide erhielten die Ehrennadel der Gemeinde in Silber.

Noch keinen Haushaltsentwurf vorgelegt

CALDEN. Bürgermeister Andreas Dinges hat bisher noch keinen Entwurf des Haushalts 2014 vorgelegt. Weil noch Beratungsbedarf besteht, nannte er nur ein paar Zahlen des Beratungsentwurfs: Vorgelesen sind Investitionen von 4,74 Millionen Euro, ein Ergebnishaushalt von 14,2 Millionen und Erträge von 12,64 Millionen. Das Defizit läge bei 1,55 Millionen. (gör)

Weihnachtsmarkt zum 30. Mal

MEIMBRESSEN. Geburtstagsstimmung wird beim Weihnachtsmarkt heute, Samstag, in Meimbressen herrschen. Der Musikverein Harmonie richtet die stimmungsvolle Veranstaltung zum mittlerweile 30. Mal aus. In der Geschichte der Meimbresser Weihnachtsmärkte hat es schon mehrere Schauplätze gegeben. Diesmal trifft sich die Dorfgemeinschaft unmittelbar in der Dorfmitte: auf dem ehemaligen Bauhof der Firma Rau, Hauptstraße 17.

Das Gelände stellt Musikvereinsmitglied Friedbert Rau zur Verfügung. Die Gäste dürfen sich auf ein beheiztes Zelt ebenso freuen wie auf einige Buden und Stände in weihnachtlicher Atmosphäre. Für die musikalische Unterhaltung sorgen der Kindergarten und natürlich der Musikverein Harmonie. Gegen 16 Uhr wird der Besuch des Weihnachtsmannes erwartet, um 17 Uhr folgt die beliebte Verlosung bratfertiger Weihnachtsgänse. (pbb)

Mehr zum Thema: Grüne arrangieren sich mit dem Flughafen

Den Schaden begrenzen

Interview: Grünen-Fraktionschefin Steffi Weinert über den Flughafen Calden

VON PETER KETTERITZSCH

CALDEN. Der Flughafen Kassel-Calden ist ein wichtiges Thema in den schwarz-grünen Koalitionsverhandlungen in Wiesbaden. Darüber und über die Haltung der Landkreisleitenden der Grünen im Kreistag und Sprecherin der Bürgerinitiativen gegen den Flughafen-Neubau.

Frau Weinert, es scheint, als hätten Sie ein Problem: Als Sprecherin der Bürgerinitiativen kämpfen Sie seit Jahren gegen den Neubau des Flughafens Calden, als Vertreterin der Grünen im Landkreis Kassel arrangieren Sie sich nun offenbar mit dem Großprojekt.

STEFFI WEINERT: Nein, wieso? Das Ziel der Bürgerinitiativen war es, den Neubau zu verhindern. Das haben wir leider nicht geschafft, da haben wir verloren. Die meisten Aktivisten sind weg. Es gibt aber durchaus auch jene, und zu denen gehöre ich, die jetzt noch Schadensbegrenzung betreiben wollen. Dabei geht es um den Lärmschutz und darum, das Defizit des Flughafens zu begrenzen.

Dazu hat Schwarz-Grün ja am Freitag eine Vereinbarung präsentiert. Das Defizit des Flughafens soll bis 2017 jährlich um zehn Prozent gesenkt werden. Genugtuung für Sie?

WEINERT: Für mich ist das ein Sieg der Vernunft. Hier geht es ganz praktisch um Schadensbegrenzung. Die Grünen im Kreistag fordern seit Langem, das Defizit von Kassel-Calden zu begrenzen. Mit dieser Forderung sind wir bisher aber immer abgeblitzt, zuletzt vergangene Woche. Vor diesem Hintergrund ist die gestern getroffene Vereinbarung ein echter Erfolg, den ich persönlich gut vertreten kann.

Halten Sie die vorgesehenen zehn Prozent weniger pro Jahr für erreichbar?

WEINERT: Das wird die Aufgabe der Flughafen GmbH sein. Ich denke aber, dass die Reduzierung des Defizits der Flughafen GmbH jetzt auch

ZUR PERSON



Steffi Weinert

Obwohl sie nicht Mitglied der Partei ist, führt Steffi Weinert seit 2011 die Grünen-Fraktion im Kreistag. Dem Parlament gehört die 44-Jährige

seit 2006 an. Bekannt wurde die in Kassel geborene Weinert als Sprecherin der Bürgerinitiativen gegen den Flughafen-Neubau. Die gelernte Gärtnere-

rin studiert zurzeit Stadt- und Regionalplanung an der Universität Kassel. Mit ihren beiden Kindern lebt Weinert in Schauenburg. (ket) Foto: Fischer

bei Stadt und Landkreis Kassel sowie der Gemeinde Calden als kommunalen Anteilseignern des Flughafens nun in jedem Fall spürbar an Bedeutung gewinnen wird.

Wenn Sie die Vereinbarung von Schwarz-Grün zum Flughafen Calden gut vertreten können, warum sind Sie dann noch immer nicht Mitglied der Grünen?

WEINERT: Glauben Sie mir: Im Herzen bin ich von jeher eine Grüne, ich habe immer grün gewählt. Auf der anderen Seite will ich im Vorfeld nicht gern in eine Schublade gesteckt werden. Ich will

sachorientierte Politik machen. Damit dokumentiere ich auch, dass eine Parteimitgliedschaft für ein politisches Engagement nicht zwingend erforderlich ist.

Genau das wird Ihnen aber gerade vorgeworfen: dass die Grünen um der Macht in Wiesbaden willen bei Kernthemen wie dem Flughafen Kassel-Calden plötzlich eine Kehrtwende vollziehen.

WEINERT: Das ist Unsinn. Die Position der Grünen und ihrer Kreistagsfraktion zum Flughafen hat sich nicht geändert. Wir haben immer gesagt, dass der Neubau nicht

gebraucht wird. Jetzt, wo er da ist, müssen wir dafür sorgen, dass der Flughafen nicht zum Fass ohne Boden wird. Dafür wird mit der geschlossenen Vereinbarung gesorgt.

Was wird sich ändern, wenn die Grünen nun bald Regierungspartei sind?

WEINERT: Ich sage mal ganz locker: Es ist immer leichter zu meckern, als Verantwortung zu tragen. Auch wegen des doch klar unterschiedlichen Gewichts der beiden Koalitionspartner wäre es illusorisch zu erwarten, dass die Grünen alle ihre großen Ziele umsetzen.

Einer reichte diesmal nicht

Hilfstransport für Rumänien gestartet – zweiter Lkw soll Montag auf die Reise gehen

WESTUFFELN/OSTHEIM

Noch immer stapeln sich hunderte von Säcken und Kisten auf den Höfen von Günter Rüdtenklau in Westuffeln und Ottmar Rudert in Ostheim. Und dies, obwohl gestern schon ganze hundert Kubikmeter an Sachspenden auf die Reise ins östliche Rumänien gingen.

„Wir freuen uns, dass so viele unsere Aktion unterstützen – uns kommt es fast so vor, als wenn es von Jahr zu Jahr mehr wird“, sagte Rudert, der sich mit seinem Freund Rüdtenklau ebenfalls heute Morgen auf den Weg gen Osten machte. Da nicht alle Sachspenden mit auf die Reise genommen werden konnten, noch eine ganze Lkw-Ladung auf den Grundstücken der beiden Initiatoren lagert, wird kommende Woche ein weiterer Lkw nach Rumänien geschickt. „Der erste Transport ist finanziert, nun hoffen wir, dass noch mal einige Geldspenden

für den zweiten zusammenkommen“, bemerkt Rüdtenklau. Sollte nicht genügend gespendet werden, bleiben die beiden selbst auf den Kosten hängen. Unter 2000 Euro bekomme man keinen Lkw für die mehr als 2500 Kilometer lange Fahrt, so ihre Erfahrung. Ihre eigenen Fahrt- und Unterbringungskosten tragen die beiden übrigens sowieso selbst.

Laut Plan sollen sowohl der Lkw als auch die beiden Nordhessen am Montag in Roman nahe der moldawischen Grenze ankommen. „Dort werden wir die gesamten Sachen in einer Turnhalle abladen, um sie



So gut wie voll: In gerade mal vier Stunden hatten viele fleißige Helfer den Lkw gepackt. Dabei wurde jeder noch so kleine Raum genutzt. Foto: Temme

dort zu sortieren.“ Werkzeugkoffer, Nähmaschinen, Fahrräder, Schaukelpferde und natürlich Bekleidung sind nur einige Dinge, die nun weitergegeben werden. Damit sie

schon auf der Reise einigen Kindern eine kleine Freude machen können, haben Rudert und Rüdtenklau Süßigkeiten und Kuscheltiere bei sich im Auto dabei. (zta)